

# Stolze Summen ausgereicht

ALF Worbis mit vielfältigen Aufgaben

■ Von Thomas Müller

**Leinefelde-Worbis.** Recht unscheinbar am Worbiser Friedensplatz hat das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung seine Niederlassung für Nordthüringen. Kaum einer ahnt, dass hier einer der größten Konjunkturmotoren des Eichsfeldes sitzt.

Wenn es drum geht, Eigentumsverhältnisse auf dem Land neu zu ordnen, ist die Behörde zur Stelle: „Zu DDR-Zeiten wurden viele Wege, Gräben und Gebäude ohne Rücksicht darauf errichtet, wem das Land gehört“, erklärt Amtsleiter Hans-Gerhard Schneider. Die Behörde legt Parzellen zusammen oder führt Boden- und Gebäudeeigentum zueinander. 18 Flurbereinigungsverfahren dieser Art sind bereits im Gange. „In Böseckendorf steht eines kurz vor dem Abschluss“, erklärt Schneider. „In Jützenbach und Gerbershausen ordnen wir die ganze Gemarkung neu, in Wahlhausen nur die Ortslage.“ Dieses Verfahren ist ebenfalls beinahe beendet, derweil jene in Kefferhausen und Kreuzebra noch laufen. „Ein Jahrzehnt dauert es mindestens, ehe alle Fragen geregelt sind. Unter anderem müssen wir die Eigentümer jedes Grundstücks ermitteln“, erklärt der Behördenchef.

Ähnlich vertrackt sind die Dinge an den Stauseen. Jene in Teistungen, Deuna und Birkungen wurden einst auf dem Land verschiedener Eigentümer angelegt. Diese Flächen sollen nun an die Kommunen gehen. Die Besitzer erhalten Flächen zum Tausch oder einen finanziellen Ausgleich.

In der sogenannten Dorf-Flurbereinigung ist derzeit Lindeworra. „Hier geht es um Hochwasserschutz“, sagt Hans-Gerhard Schneider. „Gräben und Grünbereiche müssen neu angelegt werden, wir regeln dafür die Eigentumsverhältnisse, bauen aber auch die Gräben und Wege. Außerdem sprechen wir bei Landwirten vor, ob sie die Hänge parallel bewirtschaften können.“ Wenn nämlich die Spuren quer zum Hang gezogen sind, kann das Wasser

nicht auf die Straßen laufen. „Acht Millionen Euro haben wir für die Flurbereinigung im Eichsfeld ausgegeben, allein für die Bauten. Nicht eingerechnet die Arbeit unseres Amtes.“ Der Flurneuordner verweist auf eine Warteliste, auf der Asbach-Sickenberg, Kirchgandern und vier weitere Dörfer stehen.

Der bekannteste Sektor des Amtes ist die Dorferneuerung. Die Worbiser betreten nicht nur das Eichsfeld, sondern auch die Landkreise Nordhausen, Kyffhäuser und Unstrut-Hainich. „Unser Ziel ist es, die Orte lebenswerter zu machen“, betont Schneider. Er hat überraschende Zahlen parat: Seit der Einheit waren bereits 75 Prozent aller Eichsfeldorte in der Dorferneuerung, exakt 92 Kommunen. Davon wiederum kamen 27 ein zweites Mal in den Genuss. „Von uns gab es zwölf Millionen Euro für private und 39 Millionen für kommunale Vorhaben. Rechnet man den Eigenanteil der Gemeinden hinzu, kommt man auf 131 Millionen Euro, die binnen 18 Jahren ausgegeben wurden. Das ist mehr als ein kurzfristiges Konjunkturpaket“, ist Schneider stolz.

Er führt weitere neun Millionen Euro an, die das Amt in den ländlichen Wegebau (150 Kilometer) investierte. Nicht zuletzt schrieben sich die Worbiser auf die Fahnen, Brachen zu revitalisieren. Das ehemalige Pflegeheim in Deuna fällt in diese Kategorie. Ziel: Lücken in Orten zu berräumen für neue Häuser. „Damit keiner mehr auf die grüne Wiese bauen muss“, erklärt Hans-Gerhard Schneider. Er könnte noch weitere Aufgabenfelder benennen. „Wir erfassen beispielsweise Defizite auf landwirtschaftlichen Flächen, etwa in Uder oder Großbartloff oder bei der Verlegung der B 247 und flächendeckend beim Bau der A 38. Und wir wollen eine zuverlässige Internetversorgung via Breitbandkabel schaffen.“ Doch für alles gilt, dass künftig weniger Geld zur Verfügung steht. „Die Zuschüsse sinken, denn 2013 fallen wir aus der obersten Förderstufe der EU heraus.“



Zuständig für vier Landkreise: Hans-Gerhard Schneider leitet das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Worbis.